

gelb sind (mit braunen Spitzen) wie das Gesicht zwischen und unter den Antennen, wie auch der hinterste Augenrand und Pronotum. Dieses letztere hat ohnedies (wie Vertex) oben 2 leuchtend metallisch blaue, schwarz gerandete, runde Fleckchen. Metallblau sind ferner: Stirn, Vertex, Tegulae, Metathorax, Hüften II und III aussen, die Spitze von Femur II und III aussen samt einem Strich oberhalb der Hüften III. Die Beine sonst wie die ganze Unterseite von Thorax und Abdomen hell ockergelb; die Ventralsegmente ohne sublaterale blaue Flecke, das vorletzte Segment hat nur in der Mitte einen rötlichblauen Querfleck, das vorangehende einen ähnlichen, aber viel kleiner. Sonst wie die typische Unterart. Körperlänge 14 mm, Flügellänge 17,5 mm, Flügelspannung 33 mm.

Ein ♂ abends an elektrischen Bogenlampen, den 2. Dezember in Jujuy, der Hauptstadt der Provinz desselben Namens und nahe an der Grenze von Bolivien, bei recht starkem Regen. Mehrere andere Exemplare gesehen.

Argentina (Jujuy); Columbien.

46. *Saurita trichopteraeformis* n. sp. ♀. Eine kleinere, ganz schwarze, leicht kenntliche Art, die sehr viel an gewisse Köcherfliegen (Trichoptera) erinnert. Uebrigens bin ich im Zweifel, ob die Art zu Genus *Saurita* gehört; ich führe sie nur hier an, auf die Autorität des Herrn Dr. K. Jordan-Tring, der das Tierchen angesehen hat, mich verlassend.

Der Körper kurz und ziemlich gedrunken. Die Farbe ist allenthalben rein schwarz, auch die der Flügel, doch ist die Oberseite, besonders die der Flügel (Fig 6), in gewisser Beleuchtung schwach grünlich schimmernd, während die Unterseite bläulich opalisiert. Die Flügel sind überall regelmässig beschuppt, doch decken die Schuppen nicht ganz die Membran, so dass die noch schwärzeren Adern deutlich hervorstehen. Die Beine fein und dünn, schwarz, die Sporen kurz, die Hinterhüften aussen mit weissem Strich. Die Antenne auch sehr dünn, mit sehr feinen Kammstrahlen. Die Augen sind hellgrau. Körperlänge 8 mm, Flügellänge 14 mm, Flügelspannung 30 mm. Ein Exemplar im Walde bei Bonpland am 10. November.



Fig. 6. Hinterflügel von *Saurita trichopteraeformis* ♀, um die Nervatur zu zeigen.

47. *Macrocneme nigricornis* Schrottky. 2 Männchen bei Bonpland am 27. September und 10. Oktober, also im ersten Frühling.

48. *Horama fulvitaris* Schrottky. Ein Männchen am 5. September bei Bonpland.

Käferlarven und Käferpuppen aus Deutsch-Ostafrika.

Von Dr. med. F. Eichelbaum, Hamburg.

(Fortsetzung aus Heft 2.)

17. Larve von *Lagria villosa* Fbr.

Zahlreich an der weissen Wand des Laboratoriums in Amani im Sonnenschein umherkriechend. September 1903. Am 1. September zwingerte ich mehrere Larven ein, die Aufzucht gelang mir nur bis zur Puppe, Anfang Dezember fand ich harte und gänzlich vertrocknete Puppen im Zwinger.

Larve schwarz, schwach glänzend, stark behaart, namentlich an der hinteren Grenze der Segmente, 15 mm lang, 4 mm breit. Von den 3 Thoraxsegmenten ist das erste das grösste. Das Abdomen besteht aus 9 am Vorderrand eingeschnürten Segmenten, der letzte trägt 2 starke, eingliedrige, nach oben gekrümmte, an der Basis stark filzartig behaarte Segmente. Auf den dicht punktierten Tergiten des Abdomens sieht man zwei quere Linien, eine obere eingeschnittene, in der Mitte unterbrochene und eine eingedrückte untere. Durch diese 2 Linien wird die Schiene in 3 Teile zerlegt, der mittlere Teil, der breiteste, ist stark behaart, punktiert und glänzend, der obere und untere Teil sind beide ganz haarlos, der untere ist sehr fein und sehr dicht punktiert. Die obere, scharf eingeschnittene Querlinie endet lateralwärts dicht über dem Stigma.

Das Thoraxstigma ist grösser als die anderen, im umgeschlagenen Pleurateil des zweiten Thoraxsegmentes gelegen. Die 8 Abdominalstigmata öffnen sich mit ziemlich hervortretender, kreisförmiger Mündung und liegen mehr ventralwärts, in der oberen Ecke der Segmente.

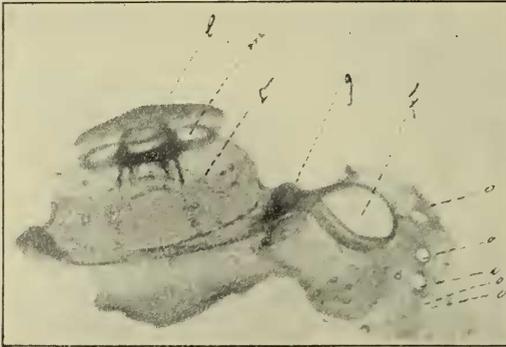


Fig. 65. Oberlippe, Clypeus und Vorderkopf von unten. 38:1. Microplanar.
l Oberlippe, m Mundöffnung, c Clypeus, g Gelenkfläche des Oberkiefers, F Loch für den Fühler, o Ocellus.

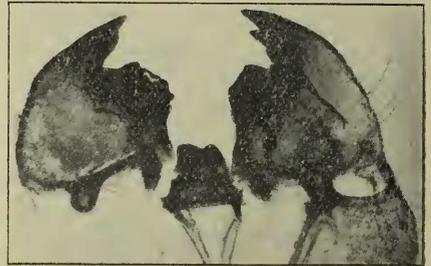


Fig. 66. Die beiden Oberkiefer. 38:1. Microplanar.

Der Kopf erscheint schmaler als das 1. Thoraxsegment; auf dem Scheitel trägt er einen V-förmigen Eindruck, dessen Spitze nach hinten sieht, seitlich stehen 5 Ocellen dicht hinter dem Fühler in 2 Querreihen angeordnet, in der oberen Reihe 3, in der unteren 2. Auf der Unterseite des Kopfes füllen die starken plumpen Angel- und Stammglieder der Maxillen und der Zungenträger den Kehlausschnitt vollkommen aus.

Oberlippe (Fig. 65) sehr deutlich vom Clypeus getrennt, stark in die Breite gezogen, stark verhornt, in der Mitte des verdickten Vorderrandes spärlich, auf den Seiten zu dicht mit Haaren besetzt, sehr fest vermittelt 4 Chitinbalken im Clypeus verankert. Unter ihr sieht man die breite, mit dicken, wulstigen Chitinrändern umgebene Mundöffnung. Clypeus sehr deutlich von der Kopfkapsel durch eine tiefe Linie abgetrennt.

Lateralwärts nimmt die für den Oberkiefer bestimmte Gelenkfläche einen grossen Raum ein und ist deutlich in 2 Partien geschieden, die obere, ziemlich stark vertieft, für den eigentlichen Gelenkkopf, die untere, grössere und flachere, für den Teil der Basis des Oberkiefers lateralwärts vom Gelenkkopf; der ganze Gelenkapparat ist von einer starken, derben Gelenkmembran umhüllt.

Oberkiefer (Fig. 66) stark gebräunt, namentlich an der Spitze, zweispitzig, der linke Kiefer unter der Spitze mit einem grossen dreieckigen Zahn, darunter mit einer ausgebuchteten Schneide, der rechte ohne Zahn, aber mit einer grösseren, kaum ausgebuchteten Schneide; eine Mahlfläche fehlt; Gelenkkopf dick und klobig ungefähr in der Mitte der Basis stehend.

Fühler: 2-gliedrig, das Grundglied rundlich, im Fühlerloch fast ganz verborgen, der 2. etwas schmaler, 3 mal so lang.

Der Stamm des Unterkiefers (Fig. 67) plump und massig, das Angelglied niedrig und quer, nach oben geht das Stammglied in die ungeheuer grosse, einzige Lade über, die an ihrer medianen Kante oben dicht mit starken, dolchartigen Zähnen bewaffnet, untenschwach beborstet ist; seitlich trägt die Lade ohne Vermittelung einer squama den zweigliedrigen Taster, dessen 1. Glied viereckig, dessen 2. Glied viel schmaler, kürzer und zugespitzt erscheint.

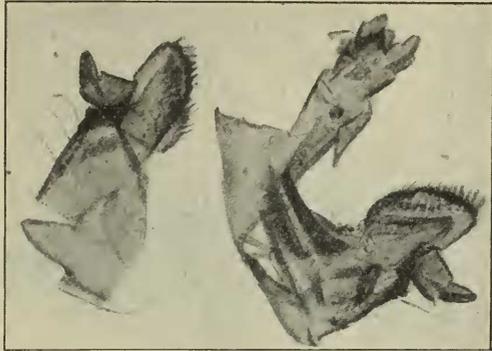


Fig. 67. Unterkiefer und Lippentaster. 38:1. Microplanor.

Lippentaster (Fig. 67) 2-gliedrig mit kurzen, ziemlich gleichen Gliedern, das 1. Glied fast viereckig, das 2. schmaler und kürzer, sanft zugespitzt, die Grundglieder sind verwachsen zu einem gemeinschaftlichen Stammglied, welches dem langen und starken Zungenträger aufsitzt.

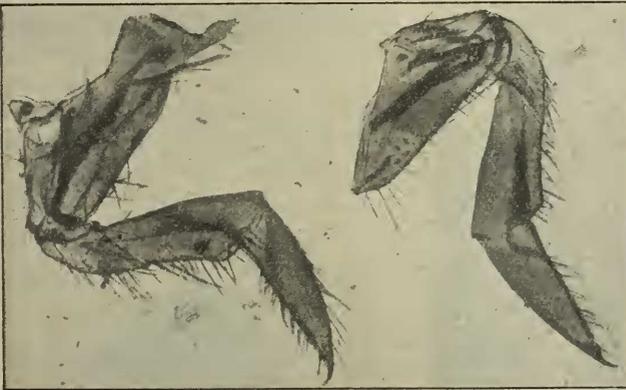


Fig. 68. 1 Beinpaar. 25:1. Microplanor.

Die Zunge ist dick und fleischig, etwas zugespitzt, bis zur Mitte des zweiten Lippentastergliedes hinaufreichend.

3 übereinstimmend gebaute Beinpaare (Fig. 68); Hüftbein dreieckig, zapfenartig vorragend, Trochanter ringförmig, gross und vollständig, Oberschenkel schlank, so lang wie die Hüften, Tibien etwas schmaler und kürzer, Klauen kräftig, gebogen, zugespitzt, mit einem scharfen Zahn an ihrer Basis.

18. Larve von *Chirida nigrosepta* Fairm.

Porte Florenze, Nordostecke der Victoria Nyanza, 10. Januar 1904, auf blühenden Sträuchern; Larven und Käfer, die ersteren von der Unterseite der Blätter mit dem Hinterende fixiert herabhängend.

Larve blass-bräunlich holzfarbig, von rundlichem Körperrumriss,

nach hinten etwas zugespitzt, weich, wenig verhornt, 5 mm lang, $3\frac{1}{2}$ mm an der breitesten Stelle — 3. Thoraxsegment — breit, kurzen, umgeben mit einem Stachelsystem quer abstehenden, langspitzigen, gefiederten Dornen, die von den Pleurateilen der Segmente sich abheben; auf das 1. Thoraxsegment (Fig. 69), entfallen jederseits 3 Dorne, das vorderste

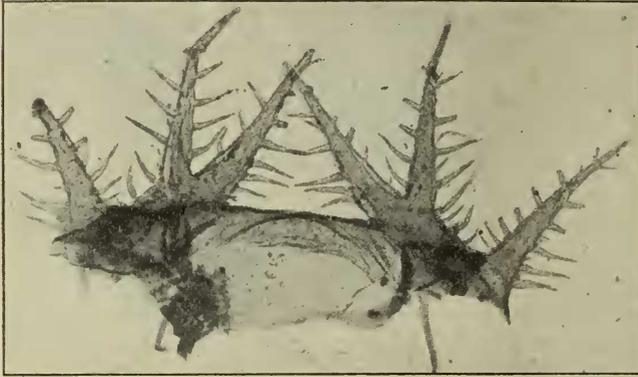


Fig. 69. Stachelsystem vom Vorderkopf. 25:1. Microplanar.

Paar, je ein erster und ein linker, ist an der Wurzel verwachsen, auf jedes folgende

Thoraxsegment kommen 2 Dorne, einer auf die Schiene selbst, einer auf den Pleurateil, und auf die 9 ersten Abdominalsegmente je 1 Dorn, so dass

im ganzen 32 Dorne an dem Tier ge-

zählt werden. Das 1. Thoraxsegment ist nach vorn verlängert und bedeckt vermittelst einer kapuzenförmig über den Kopf herübergezogenen Platte denselben vollständig, so dass er von oben absolut nicht zu fassen ist; auf der vorgezogenen Platte sieht man rechts und links je einen grossen dreieckigen, schwarzen Fleck, die Spitze dieses schwarzen Dreiecks ist abgestutzt. Das 2. und 3. Thoraxsegment ist auf dem Rücken etwas dachförmig

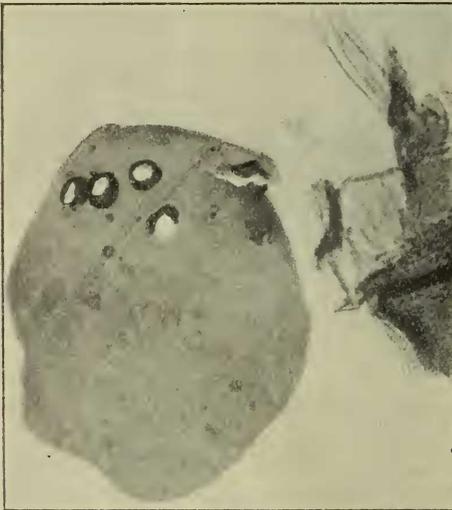


Fig. 70. Seiten des Vorderkopfes mit den Ocellen. 100:1.



Fig. 71. Oberkiefer. 100:1.

emporgehoben. Sämtliche 3 Thoraxsegmente sind dorsalwärts durch eine quere Furche in 2 Hälften, eine obere und eine untere geteilt; ebenso sind die Dorsalschienen der 8 ersten Abdominalsegmente durch eine quere Linie geteilt; auch die 8 ersten Ventralschienen sind quergeteilt, die obere Hälfte ist auch hier länger als die untere. Das 9. Segment

sitzt gänzlich dem 8. auf und ist in einem Ausschnitt des letzteren eingepasst, so dass es von der Unterseite aus nicht zu sehen ist. Aus dem hinteren Ende des 9. Segmentes ragt die ziemlich lange Afterröhre hervor. Dieses Segment ist sehr kurz und trägt 2 ungeheuer lange, 2-gliedrige Cerci (Fig. 74), deren 1. Glied etwas gebräunt und etwas gekrümmt, deren 2. Glied doppelt so lang als das erste und in eine sehr lange und feine Spitze ausgezogen erscheint, die regelmässig beim Abstreifen der Exuvie verloren geht; vermittelt letzterer und etwas Kotmasse klebt sich das Tier an die Unterseite der Blätter fest. Das 1. Thoraxstigma im Pleurateil zwischen 1. u. 2. Thoraxsegment, die 8 Abdominalstigmata dorsalwärts an der Basis der Dorne.

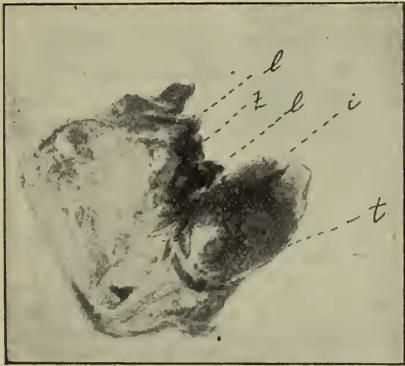


Fig. 72.

Unterkiefer u. Lippentaster. z Zunge, l Lippentaster, i Innenlade, t Taster.

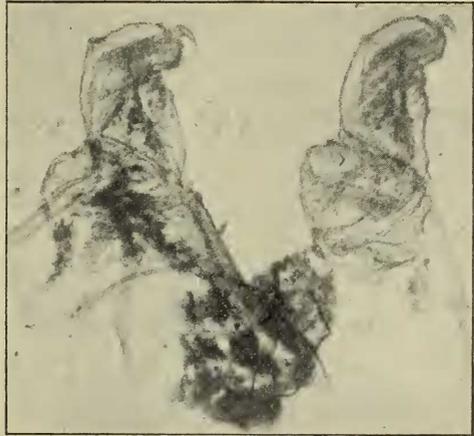


Fig. 73.

1 Beinpaar. 32:1. Microplanar.

Beine klein (Fig. 73), Hüften kaum aus dem Segment vorragend, sehr weit getrennt, grün, ungefähr doppelt so breit wie lang, Trochanter fehlend, Oberschenkel fast cylindrisch, nach der Spitze zu etwas verjüngt, doppelt so lang wie die Hüfte, Unterschenkel schmaler, nur halb

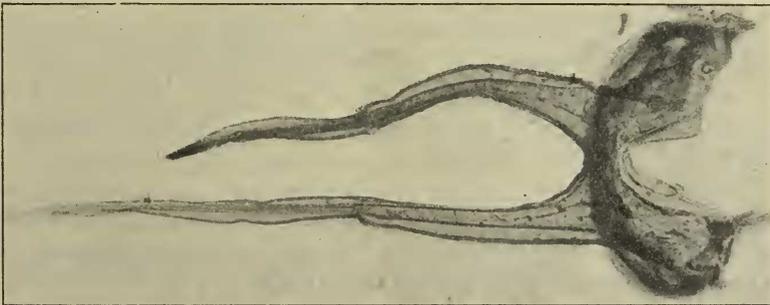


Fig. 74. Die Cerci. 32:1. Microplanar.

so lang wie die Oberschenkel, Klauen stark verhornt, sehr stark umgebogen.

Kopf ganz unter dem 1. Thoraxsegment verborgen, seitlich dicht hinter dem Fühlerhöcker mit 6 deutlichen, schwarzen, stark hervorge-

wölbten Ocellen (Fig. 70), auf dem Scheitel eine stark ausgeprägte Y-förmige Linie, deren Grundschenkel nach hinten gerichtet ist. Fühler sehr klein, nur im mikroskopischen Präparat zu sehen, 2-gliedrig, bestehend aus Grundring und einem diesem aufsitzenden sehr kleinen hellem Glied, das an der Spitze eine Sinnesborste trägt.

Oberlippe stark quer, am Vorderrand mit einigen Haaren besetzt weit nach unten umgebogen, die Mundöffnung und die Oberkiefer vollkommen bedeckend. Clypeus mit der Kopfkapsel verwachsen, Verwachsungslinie deutlich, nicht gerade, sondern in der Mitte nach hinten eingebogen.

Oberkiefer (Fig. 71) wagerecht liegend, weich, an der Innenseite ausgehöhlt, an der Spitze 6-teilig, die 6 Zähne greifen in der Ruhelage in die Zwischenräume der der anderen Seite ein, der Gelenkkopf liegt in der von den Fühlern abgewandten Ecke der Basis.

Unterkiefer (Fig. 72) denkbar einfachst gebaut, das Stammglied durch eine Querlinie in einen oberen und unteren Teil geschieden, der obere Teil geht in die Lade über, die an der freien Kante mit einigen Borsten besetzt ist; Taster ohne squama, 2-gliedrig, Glied 1 dick, Glied 2 ebenso lang, aber viel schmaler; die Cardo an der freien Kante mit 2 Dornen.

Lippentaster (Fig. 72) klein, mit verwachsenen Stammgliedern und 2 freien Gliedern; Zunge etwas verhornt, breit, ganzrandig, bis zur Spitze der 1. Lippentasterglieder reichend. (Schluss folgt.)

Zur Kenntnis der Wasser-Hymenopteren.

Von Dr. F. Ruschka, Wien, und Dr. A. Thienemann, Münster i. W.
(Mit 6 Abbildungen.)
(Schluss aus Heft 2)

2. *Prestwichia aquatica* Lubbock.

Bisher war *Prestwichia aquatica* Lubb. in Deutschland nur bei Berlin gefunden (Heymons in Deutsche Entomol. Zeitschrift 1908, p. 138—141); über das Vorkommen dieser Art im Otterbachsteien bei Waltershausen im Thüringer Wald habe ich (Th.) kürzlich schon berichtet (vgl. Zeit. f. wiss. Insektenbiol. V, 1909, p. 317); ich habe auch späterhin die Art dort noch einmal gefunden. Als neuen Fundort kann ich jetzt das Weinfelder Maar (Eifel) angeben, wo ich am 12. VIII. 1910 zwischen Uferpflanzen ein männliches Exemplar fing (vgl. Bericht Bot. u. Zool. Ver. f. Rheinland-Westfalen, 1910, p. 84); in einem Teich in der Nähe von Münster i. W. wurde das Tierchen von Herrn Dr. Jacobfeuerborn gesammelt.*)

III. Fam. Mymaridae.

Anagrus subfuscus Först.

Die zahlreichen Exemplare der uns vorliegenden Mymaride stimmen vollständig mit der von Heymons (Deutsch. Ent. Zeit. 1908, p. 141—145) gegebenen genauen Beschreibung von *Anagrus subfuscus* Först. überein.

Meines Wissens ist *Anagrus subfuscus* bisher nur bei Aachen (Linnaea, Jahrg. 2), bei Berlin (Heymons l. c. p. 144), sowie bei

*) G. W. Müller züchtete *Prestwichia* (und andere Wasserwespen) aus *Dytiscideneiern* aus der Nähe von Greifswald, aus dem Spreewald und aus dem Saaltal bei Orlamünde, giebt aber nicht an, um welche Art es sich dabei handelt. (Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde XXI. 1910, No. 24).